



Wie ein Weltrekordmann vor
20 Jahren aussah.

Ralph Rose, der Olympia-Sieger im bestarmigen Kugelstoßen 1908 und im beidarmigen Kugelstoßen 1912, war ein riesiger Fleisch- und Muskelberg mit einem unsportlichen Baudi. Die großen Wurfathleten von heute machen es weit weniger mit der Stärke und dem „Lebendgewicht“ als mit Technik und Spannkraft.

1908 — London

In London — 1900 Paris, 1904 St. Louis und das Zwischen-Olympia Athen 1906 waren ohne Sensation vorübergegangen — steht der Marathon-Lauf noch mehr als gewöhnlich im Mittelpunkt der Spiele. Diesmal ist es nicht so sehr die Frage, wer Sieger wird, die die Massen ergreift und in Spannung hält, diesmal ist es das erschütternde Schauspiel: ein Mensch, der, von eisernem Willen und zähester Energie beseelt, ganz kurz vor der Erreichung des großen Ziels durch völligen körperlichen Zusammenbruch um die Früchte seiner Leistung ge-

bracht wird. Der Italiener Dorando betritt als erster das Stadion, er keucht, er japst, seine Beine versagen, er bricht zusammen, erhebt sich wieder, stürzt nochmals, wird aufgehoben, gestützt, zwei Funktionäre tragen ihn fast über das Ziel, wo er wieder zusammenbricht. Das Publikum, von Entsetzen gepackt, atemlos und schweigend, von diesem Schauspiel geradezu erdrückt,



Sieger im Kampf gegen eine mörderische Sonne. Beim 10 000-m-Querfeldein-Lauf in Paris, am heißesten Tage des Jahres 1924, sah man am Ziel fast völlig frisch Nurmi einlaufen, der mit diesem Sieg sein großes Laufgenie von neuem bewies, denn von 40 gestarteten Läufern erreichten nur 15 mit Mühe das Ziel.